

# Fachklassen stärken – passgenau ausbilden!

## Starkes kreisweites Netzwerk engagiert sich für die duale Ausbildung



**Von Nicole Schuffert, Schulleiterin Berufskolleg Kaufmännische Schule Bergisch Gladbach**

Um Fachkräfte für den Rheinisch-Bergischen Kreis zu gewinnen, kommt der dualen Ausbildung eine herausragende Rolle zu. Die Qualität der beruflichen Bildung ist ein entscheidender Faktor für die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit unserer Region. Im Rheinisch-Bergischen Kreis tragen wir daher gemeinsam die Verantwortung dafür, die Zukunft zu gestalten und Angebote zu entwickeln, um die duale Ausbildung in der Region zu stärken.

Die Ausbildungsbetriebsquote ist bei uns mit lediglich 20 Prozent leider deutlich niedriger als im Landesdurchschnitt. Zudem existieren wenige Fachklassen an den Berufskollegs – und bereits jetzt pendeln knapp der 80 Prozent der Auszubildenden, die im Kreis leben, in die angrenzenden Großstädte aus, um zur Berufsschule zu gehen. Diesen besorgniserregenden Trend gilt es schnellstmöglich zu stoppen – und dann in einem weiteren Schritt umzudrehen.

Um diese Ziele zu erreichen, sind kreisweite Abstimmungs- und Koordinationsprozesse auf der Grundlage einer systematischen Planung erforderlich. Hier haben wir mittlerweile ein kreisweites Bündnis im Bereich „Übergang Schule-Beruf“, deren Partner seit einem Jahr intensiv daran arbeiten, das Angebot der Fachklassen zu stabilisieren und auf die speziellen Anforderungen der regionalen Betriebe sowie der abgehenden Schülerinnen und Schüler auszurichten. Neben den Berufskollegs, dem Rheinisch-Bergischen Kreis, der Stadt Bergisch Gladbach und der

Bezirksregierung Köln engagieren sich hier die Agentur für Arbeit, die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die Industrie- und Handelskammer zu Köln und die Kreishandwerkerschaft Bergisches Land.

In diesem kreisweiten Prozess zwischen Berufskollegs, Schulträgern und Wirtschaft sollen bestehende Fachklassen bewahrt und perspektivisch auf der Grundlage eines systematischen Planungsprozesses auch neue zukunftsträchtige Fachklassen für die Region gewonnen werden. Und dies muss schnell geschehen: Denn in anderen Regionen beliebte Fachklassen für den Ausbildungsberuf „Industriekaufleute“ sowie für die „Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement“ stehen bei uns in Ermangelung an Schülerinnen und Schülern kurz vor der Schließung. Und damit geht der Region ein wichtiges Angebot unweigerlich verloren. Die Unternehmen müssen dann in anderen Regionen ausbilden, Jugendliche müssen auspendeln.

In der gemeinsamen Analyse mit dem Koordinierungsbüro „Übergang Schule-Beruf“ des Kreises zeigt sich: Im Rheinisch-Bergischen Kreis bilden derzeit lediglich 34 von 232 möglichen Betrieben in dem Bereich „Industriekaufleute“ aus, was wiederum zu einer zu geringen Belegung der Fachklasse mit Auszubildenden führt. Daher gilt es dringend, in Zukunft diese Betriebe wieder für ein kontinuierliches Ausbildungsengagement zu gewinnen.

Den ersten Schritt haben wir gemacht: In zwei Konferenzen gemeinsam mit der IHK Köln und dem Koordinierungsbüro wurden

*Wichtiges Angebot droht unweigerlich verloren zu gehen*





(potenzielle) Ausbildungsunternehmen aus der Region gezielt einbezogen und dahingehend befragt, welche Kompetenzen für die Auszubildenden in den Unternehmen besonders bedeutend sind. Ziel dieses Dialogs ist es, eine für die Unternehmen der Region abgestimmte zeitgemäße Ausgestaltung des schulischen Teils einer dualen Ausbildung an unseren Berufskollegs zu ermöglichen und damit den Herausforderungen der sich verändernden Arbeitswelt zu begegnen.

Anhand des Feedbacks entwickelten die Partnerinnen und Partner zum Beispiel neue Differenzierungsbereiche für die schulische Ausbildung im Berufskolleg. Ausgehend von den Bedarfen der regionalen Unternehmen können die Berufsschülerinnen und -schüler zudem zukünftig im Fachunterricht bei uns alle relevanten Geschäftsprozesse an einem SAP-System kennenlernen und bearbeiten. Damit schaffen wir eine realitätsnähere Ausbildung. Zusätzlich erwerben die Auszubildenden das Zertifikat „SAP-

4school“. Zur Förderung der Fremdsprachenkompetenzen bietet das Berufskolleg zudem das Fremdsprachenzertifikat KMK für berufliche Bildung an und möchte sich in einem weiteren Schritt zur offiziellen Europaschule weiterqualifizieren. So sollen die künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der regionalen Unternehmen nicht nur durch Betriebspraktika im Ausland ihre Sprachkenntnisse verbessern, sondern auch über den Tellerrand hinausschauen und die Arbeitswelt in anderen Ländern kennenlernen. Dadurch sollen sie nicht zuletzt Impulse und Anregungen für ihre Tätigkeiten im Ausbildungsbetrieb gewinnen und diese dort einbringen.

Auf Wunsch der Unternehmen im Groß- und Außenhandel bieten wir im Differenzierungsbereich zusätzlich die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der Fernuniversität Hagen, ein Zertifikat im Bereich „Projektmanagement“ zu erlangen. Mit der zunehmenden Komplexität von Projekten steigen die Anforderungen an die Unternehmen und Teamstrukturen: Sie sollen stets auf das Unerwartete vorbereitet sein, souverän reagieren und trotz aller Widerstände Zeit- und Budgetpläne einhalten. Um in diesem Umfeld erfolgreich agieren zu können, ist ein dynamisches Projektmanagement unabdingbar. Einzelne Teammitglieder müssen noch stärker eigenverantwortlich handeln und Entscheidungen selbständig treffen, damit das Unternehmen langfristig auf dem Markt erfolgreich ist. Zusätzliches Wissen in diesem Bereich ist sowohl für die Auszubildenden als auch die Unternehmen ein Muss.

Schließlich bieten wir zusätzlich zur Integration der Microsoft-Office-Anwendungen im Unterricht, die Möglichkeit, das ICDL-Zertifikat zu erwerben. Wir sind ICDL-Prüfzentrum, was uns ermöglicht, die Prüfungen bei uns im Hause anzubieten. Hiermit bieten wir das weltweite Zentralabitur für digitale Fertigkeiten. Dazu gehört, die Standard-Bürosoftware zu beherrschen

und die mit der Arbeit im Internet verbundenen Regeln und Sicherheitsaspekte zu kennen. Das ist wichtig, denn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Unternehmen müssen heute über digitale Kompetenzen verfügen. Ein sicherer, effektiver und kritischer Umgang mit den neuen Technologien ist heutzutage mit dem neuen Arbeitsmodell des Remote-Arbeitens wichtiger denn je.

Durch die Erweiterung unseres Angebotsprofils werden wir für die regionalen Unternehmen hoffentlich noch attraktiver – so dass die berufliche Bildung in der Region eine Zukunft hat.

Eine weitere wichtige Voraussetzung dafür ist aber nicht nur die Veränderung des Angebotsportfolios auf Seiten der Berufskollegs und die Steigerung der Ausbildung durch die Unternehmen. Um die Fachklassen zu sichern und perspektivisch neue aufzubauen, muss es gelingen, die Attraktivität von Ausbildungsberufen in den Augen der Nachwuchskräfte und ihrer Eltern deutlich zu steigern. Im Rheinisch-Bergischen Kreis erwerben prozentual gesehen die meisten Schülerinnen und Schüler in ganz NRW das

*Um die Fachklassen zu sichern und perspektivisch neue aufzubauen, muss es gelingen, die Attraktivität von Ausbildungsberufen in den Augen der Nachwuchskräfte und ihrer Eltern deutlich zu steigern.*

Abitur. Diese Zielgruppe müssen wir daher dringend für die berufliche Bildung ansprechen und dafür attraktive Angebote vorhalten. Gemeinsam mit dem Koordinierungsbüro „Übergang Schule-Beruf“ planen wir daher, ein regionales Bewerbungsmanagement aufzubauen und Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II die Fachklassen der dualen Ausbildung im Rahmen von sogenannten „Praxistagen“ vor Ort näherzubringen. Ich hoffe sehr, dass es uns gelingt aufzuzeigen, wie wertvoll und spannend die berufliche Bildung ist – mit zahlreichen Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten! Dafür ziehen wir gemeinsam in der Region an einem Strang.

*Mitarbeitende müssen heute über digitale Kompetenzen verfügen.*

